

das anders. Ich möchte ein Beispiel bringen von Garzig, einer LPG, die immerhin schon seit Dezember 1952 besteht, aber nicht so richtig vorwärts kam. Durch die gute Arbeit der Parteigruppe konnten wir jetzt die Parteiorganisation stärken, indem wir vier neue Mitglieder aufnahmen. Durch die Auswertung und Beratung des 28. Plenums stellten gestern abend sechs werktätige Einzelbauern und ein Industriearbeiter den Antrag, als Genossenschaftsbauern in die Genossenschaft aufgenommen zu werden. Die Genossenschaft hat auch die Anträge bestätigt. Somit hat sich durch die richtige Auswertung des 28. Plenums die Genossenschaft von 43 auf 50 Mitglieder vergrößert, und die Parteiorganisation wuchs von 14 auf 18 Genossen. Ich denke, wenn man jetzt so weitermacht und noch besser und intensiver die Arbeit mit den Parteigruppen durchführt, daß man dann in allen LPG solche Erfolge hat. Ich möchte auch einiges sagen, wie die werktätigen Einzelbauern diskutieren. Der werktätige Einzelbauer Schmidt sagte zum Beispiel: „Ich trage mich schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken, in die LPG einzutreten, aber richtig erkannt habe ich es erst, seitdem ich das 28. Plenum gelesen habe.“ Und weiterhin sagte er: „Ich weiß auch, daß noch einige Mängel in unseren Genossenschaften sind, aber wenn wir richtig Zusammenhalten und die Hinweise beachten, dann wird es uns in ganz kurzer Zeit gelingen, unsere Genossenschaft zu einer der besten zu machen.“ Bei diesen Beratungen in den Parteigruppen zeigte es sich, daß die Genossen und Kollegen, die die Presse lesen, auch über die aktuellen Fragen gut Bescheid wußten. Aber diejenigen Kollegen, die die Presse nicht lesen, wußten nichts und haben auch keine Fragen gestellt. Ich denke, wenn man jetzt in diesen Kleinversammlungen arbeitet, daß man dabei auch darauf hinweisen muß, daß wir in der heutigen Zeit ohne die Presse gar nicht mehr existieren können. In dieser Weise haben wir diskutiert und haben in einer Brigaderversammlung gleich sechs Kollegen für das „Neue Deutschland“ geworben. Damit erreichen wir, daß wir sie noch näher an die Politik der Partei heranbringen und daß sie in der Lage sind, überzeugend mit unseren werktätigen Bauern draußen zu diskutieren. Wir werden in der kommenden Zeit unsere Parteiorganisation der MTS weiter stärken, ebenso unsere Parteiorganisationen in den LPG, Bereits jetzt zeigt sich, daß die Parteiorganisation der MTS Pfaffendorf eine gute politische Arbeit leistet, was sich auch ausdrückt in den landwirtschaftlichen Erfolgen. Wenn die ganze Parteiorganisation so gemeinsam weiterarbeitet, werden wir bis Ende des Jahres im Wettbewerb die MTS Weichendorf überflügeln. Unsere Erfahrungen beweisen, daß, wenn die Partei sich wirklich zur wirklichen Kraft entwickelt, auch Erfolge zu verzeichnen sind. Wir freuen uns darüber, daß wir jetzt mit der Entwicklung unserer Genossenschaft vorwärts kommen.

Durch differenzierte Anleitung die Arbeit mit den Grundorganisationen verbessern

*Franz Radi e h e, I. Sekretär der Kreisleitung Pritzwalk (Bezirk Potsdam)*

Worin sehen wir die Ursachen für viele Schwächen unserer Arbeit? Wir sehen sie darin, daß wir es als Büro der Kreisleitung in der Vergangenheit nicht verstanden haben, alle Genossen in den Parteiorganisationen auf die zu lösenden Aufgaben zu konzentrieren. Wir verstanden es nicht, ihre Eigeninitiative zu wecken. Statt die Kollektivität der Parteileitungen in den Parteiorganisationen zu festigen und ihnen zu helfen, hemmten wir diese durch die Methoden unserer Anleitung. Für jede Grundorganisation war ein Berater eingesetzt, der helfen sollte. Meistens sah die Hilfe aber so aus, daß der Genosse Berater das Referat ausarbeitete, es manchmal sogar auch nach selbst hielt, weil die Genossen es angeblich nicht konnten. Der Berater wurde also praktisch zum zweiten Sekretär der Parteiorganisation.

Wurden Konferenzen oder Tagungen in der Kreisstadt oder in den MTS durchgeführt, dann wurde der Sekretär geholt. Er erhielt die Aufträge. Die anderen Mitglieder der Leitungen fühlten sich nicht verantwortlich, sie wurden ja kaum ange-